



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

25.10.1944 (Nr. 286)

Feindlicher Kronzeuge für deutsche Ordnungskraft — Chaos, Terror, Hunger und Not in Westeuropa

W. Sch. Berlin, 24. Okt. Daß die Wahrheit nicht nur eine deutsche pro-
panda- und propagandistische Angelegen-
heit ist, sondern eine Tatsache ist, daß die Hee-
renschaft ebenso wie diejenigen, die die
Verbrechen der Weltgeschichte (Krieg, Ver-
brechen, Terror, Hunger und Not) zu
den ganz unbeschreiblichen Ausmaß
der Menschheit (die Menschheit) zu
Abänderung der katastrophalen Zü-
ge in absehbarer Zeit bestrebt, die
Menschheit zu retten, die Menschheit
der belagerten Regierung einen
verhältnismäßig großen Teil der
Menschenminister Spätkommunismus
zu regieren die von der belagerten Öffent-
lichkeit (die Öffentlichkeit) zu regieren
wegen des „Verzuges und der
Unfähigkeit der Regierung“, die
Menschheit zu retten, die Menschheit
despots ihren Ausdruck finden, zu
setzen. Wenn Spätkommunismus bei
den Menschen (die Menschheit) zu
Schärfe gegen die „unverfügbaren
öffentlichen Äußerungen“ solcher
Menschen (die Menschheit) zu
unter der deutschen Besatzung
gegenüber den Menschen (die Menschheit)
die Auffassung nur ein
Menschheit, sondern auf die Meinung der
Menschheit (die Menschheit) zu
zu den Affären eines solchen schen
schon schreitet wie dieser verzweifelte
Menschheit (die Öffentlichkeit) zu
zu retten.

ihnen nicht gelingen. Aus dem Munde eines belgischen Ministers ist es als die Meinung der Massen des belgischen Volkes hinausgerufen worden, daß es unter den Deutschen besser war, auch wir standen, als wir die jetzt aufgegebenen Gebiete besetzt hielten, unter dem Gesetz der militärischen Notwendigkeiten im Kriege und dazu noch unter dem Druck der anglo-amerikanischen Blockade Europas. Wenn wir trotzdem in einem unvergleichlich viel höheren Maße als die Briten und die Amerikaner in der Lage

waren, die äußere Ordnung und die Sicherheit der Ernährung zu gewährleisten, so ist damit ganz zwingend der Beweis für die weit überlegene deutsche politische und wirtschaftliche Ordnungskraft erbracht, auf die sich die Völker Europas wieder besinnen werden und müssen, wenn es dank der stärksten und leidenschaftlichsten Völkerhebung aller Zeiten schließlich doch gelingen sein wird, die übermächtige Feindkoalition aufzuhalten und zu zwingen, sich in ihre eigenen Grenzen zurückzuziehen.

Für das deutsche Volk ergibt sich aus allem eine zwingende Mahnung: Wenn die Gegner schon in den Ländern ihrer Verbündeten, wo sie als „Befreier“ kommen wollten, einen Zustand des unaußersprechlichen Jammers geschaffen haben, was würde sie erst bei uns machen, wenn sie als „Eroberer“ mit sadistischen Vernichtungspartien kommen wollen? Die nationale Volkserhebung, die im Volkssturm ihren stärksten Ausdruck gefunden hat, wird ihnen die Antwort geben.

Feindliche Durchbruchversuche im Westen gescheitert — Harte Kämpfe in der Pußta-Ebene

Beil. 8, 24. Okt. Die Festung Mittel-europa war zu Zeit der Schlacht gegen die Linien begrenzt. Im Westen verläuft die Front von den mittleren Niederlanden zur Burgundischen Pforte, im Süden durch den Etruskischen Apennin und im Osten durch die Balkan-Linie. Die Städte Belgrad, Debrecen und Warschau nach Rigner Meerbusen. Diese großen Linien zeigen Einbechtungen und Vorsprünge, die die Burgundische, Etruskische, Apenninische Schelde-Mündung und Nimweg-nach oder zwischen Debrecen und Duka-Pal gekämpft wird. Um die Verteidigungsfestung zu bringen, von neuem in Bewegung zu bringen, setzten unsere Gegner Durchbruchversuche an, deren wichtigster seit 18 Tagen im ostpreussischen Grenzgebiet war.

Feuer schwerer Waffen verbanderten ins
besonders die fallende Bodengewinne des
Feindes.

Die Schlacht im ostpreussischen Grenz-
gebiet stand im Zeichen erfolgreicher
eigener Gegenangriffe und Abwehrkämpfe.
Die entscheidende Ereignis war die von
unseren Panzerverbänden, Grenadiern und
Pionieren durch kraftvolle Gegenschläge
gelang, den zwischen Gumbinnen und
Gottau verlaufenden Kanal und den Mol-
dau durch schwere Stöße bis zum
freien belasteten Sperrriegel in erhitzten
wechselnden Kämpfen zu behaupten.
Die durch unsere Stützpunkte und
Stellungen durch die im Wehrmarsch
erwähnten konzentrischen Angriffe zeigten
die durch unseren Sperrriegel abgeschnitten
feindlichen Vorhuten, Nördlich und

Die Schlacht in der Puña-Ebene, an der die Bolaschewisten die untere Tere erreichen und die Verbindung zu ihren Verbänden herstellen wollen, wogt zur Zeit in der Luft und Gegenangriff noch hin und her. Ich zeichne sich jedoch eine Linie ab, in der großen Kesseln zwischen Solok und Puña, die sich in der Richtung der Tere weist sie einen Frontvorsprung auf, dem die Reste von drei sowjetischen Divisionen ihre Verteidigung entgegenstellen, während nördlich der Tere in der hinter ihr stehende feindliche Kräfte durch unsere Gegenangriffe am Sonntag von ihren rückwärtigen Verbindungen ab-

Ostpreußens Verteidigung wird strategisch und taktisch die Lage meistern

Als erste größere Schlacht des Jahres 1914 wurde bei Gumbinnen wiederholt gekämpft. Obwohl die Njemenaner unter Rennekamp nicht gestieg haben, wurde als Folge des russischen Vordringens ein Rückzug nach Osten in Gegendispositionen, die die operativen Pläne für die Schlacht von Tannenberg berücksichtigten, gezwungen. Die Njemenaner konzentrierten den Aufmarsch gegen die Narewamer Samsonows, eine Umfassung des russischen Heeres, die sich dem oberflächlichen Betrachter anmutete, die vielmehr mit einer ständig geringen, aber stetig wachsenden Zerschlagung durch die Njemenaner Rennekamp durchzustehen werden mußten. Kühnes Nagen führte zu einer Zerschlagung der Njemenaner in den entscheidenden Augenblicken der Schlacht. Die Njemenaner Rennekamp gerieten mit verschärfter Wucht in die Hände der Narewamer, die sich um die selbstverständliche Unterstützung für die Narewamer zu bemühen hatten. Die Njemenaner wurden in der Schlacht an den Masurischen Seen. Auch er konnte zwischen dem Njemen und der Narewa nicht durchhalten. Infolge nicht wendigen, zog jedoch im Gegensatz zu Samsonow – den schlechten Njemenaner – die Narewamer auf dem festgesetzten Boden auf und befand sich

[illegible]

Infanterieabteilung, Kommandeure aber konnten sich in keiner Weise gegen die deutschen Gegner messen. Taktisch und operativ versagten sie noch stärker als die ersten Gruppen.

Wir stehen heute wieder in einer, die dem sowjetischen Gegner gestattet, die Großangriffe gegen Ostpreußen zu planen und durchzuführen. Wir suchen, nachdem der erste im Juli vor unseren Abwehrlinien festgelaufen war, es 1914 wie russische Armeen waren, die in Ostpreußen einmarschierten, zu genaugnfig betrieben, so sind es auch heute zwei sowjetische Heeresgruppen, die von gleichem Richtungen nach Westen bzw. Nordwesten vorrücken und versuchen. Allerdings ist, vom Gegner aus gesehen, ein grundlegender Unterschied zu 1914 zu verzeichnen. Die Narewarmee bereits auf dem rechten Flußufer, hatte also das Hindernis auf Grund der Lage der Fronten, die im Anfang an überwinden und hinter sich gebracht. Ihr kam die Bildung des Ostpreußenkorps zu Hilfe, das wiederum ständig an eine Unterstützung von Osten her durch Rennenkampf gedacht gewesen ist. Die russische Armee von Osten her ist eine große Heeresgruppe, die die Hauptlast des Angriffs trägt, weil die Fortsetzung auf der nächsten Seite.

USA-Truppen für Winterfeldzug ungenügend ausgerüstet — Vernichtungswahnsinn der Feinde

Draberthaler unter seinen Vertretern
sch. Lissabon, 24. April. Die Haupt-
sache, die die portugiesische Regierung
nicht dem Völkern zu, die die kanadischen
Truppen im Falle der Scheidungslösung
einen neuen Rückschlag erleiden können. An-
sich, die portugiesische Regierung, die die
schweren und blutigen Opfern erhebt
stützt und Hafen Bresken wieder ein-
rücken. Die Kanadier hätten sich infolge
heftiger Kämpfe in der Gegend von
Lissabon, die portugiesische Regierung
wäre die augenblickliche Lage sei, ver-
worfen und unüberwindlich. Auch an der
Vogesenfront habe die portugiesische
Regierung, die portugiesische Regierung
Auch können die amerikanischen Trup-
pen im iditubewaldeten Gebiet nicht von

sicht auf Winterwetter, Stürme und Verschiebung noch einmal zu einem Schlage auszuholen, um den Krieg noch im Laufe des Winters zu entscheiden.

Die amerikanische Armee greift die neue Moskauer große Dienstleistung an und verlangt in großen Schritten: „Kriegsende ist nicht mehr möglich.“ Die Amerikaner haben die englisch-amerikanischen Truppen, die für einen Herbst- und Winterfeldzug bis her nicht gekommen sind, nunmehr in der neuen Front erfolgreich zu sein. Ebenfalls wird in diesem Bericht dem amerikanischen Columbus Broadcasting Systems gesagt, dass die Amerikaner die russischen und holländischen Front „kalt und ungünstig“ gesehen. Überall, wohin man an den Fronten gehen kann, werden sie von den Russen geschiesen. Interessant ist die Bemerkung des Korrespondenten, die kanadischen Soldaten seien in der Lage, sich gegen die Deutschen abgeworfenen Flugblätter ihren Soldaten wieder „abzuliegen“, da diese sie durch das Abwerfen der Flugblätter nicht durchdringen können. Man hat eine neue Winteroffensive, wie sie in Moskau von Stalin diktiert wurde, beschäftigt sich

nach weiterhin die englisch-amerikanische Presse mit allerlei Phantasien über die Behandlung des deutschen Volkes im Falle eines alliierten Sieges. Die britische Presse behauptet, die Amerikaner hätten sich bei den Besprechungen in Moskau ausnehmend auf formalen Verzicht auf die Verdrängung der Moskauer Regierung aus dem Osten verpflichtet, die von der Sowjetregierung Massensverschiebungen der deutschen Wehr nach Kräften zu unterstützen.

Gleichzeitig ergehen sich Rundfunk und Presse erneut in allerlei sadistischen Rufen über die Vernichtung der deutschen Wehr. Die amerikanische Presse behauptet, es ist nach wie vor der von dem jüdischen amerikanischen Schatzsekretär Morgenthau ausgearbeitete Plan zur Vernichtung der deutschen Wehr der maßgebende Plan. In diesem Plan soll die deutsche Wehr in 18 Monaten auf 200.000 Mann reduziert werden. Der amerikanische Rundfunk fordert, man solle verlangen, an Stelle der Krupp- und Stahlwerke in Deutschland eine große Anzahl von Fabriken zu errichten, die in Zukunft nur noch „Kartoffel- und Gerstenfelder“ geben.

Bremen: Geschäftsstelle und Schrift-
leitung: Geeren 6-8, Ruf 2 19 31; Nach-
ruf und sonntags 2 47 65; Oberrnst. 86,
Ruf 2 19 31; Syke: Mühlendamm 2;
Bremen-Hemelingen: Bahnhofstr. 8,
Ecke Poststraße, Ruf 3 34 58; Bremen-
Vegesack: Rohrstr. 24, Ruf 4 und 8;
Bremen-Blumenthal: Kapitän-Dall-
mann-Straße 41-43, Ruf 88 und 89.

Von

[illegible]

Dieses Wissen erfüllt die Freiwilligen erfüllt alle künftigen Volksturmänner mit einer fanatischen Leidenschaft, die sich nicht in äußerlichen demonstriert, weil sie viel zu tief im innersten Herzen verwurzelt ist und der äußeren Attribute nicht bedarf.

Wie stark diese Leidenschaft und wie hart und nüchtern der Wille zum Außersten in diesen Männern, welche die „Armee von Deutschlands größten Idealisten“ bilden werden, lebendig ist und des Befehles harrt, wird sich in jenen Stunden erweisen, wann und immer dieser Wille wie eine Flamme den

Feinde eingeschlagen wird! Inzwischen tut uns dies nicht in letzter Linie weh, sondern es ist jetzt gerade damit wir aus dieser Erkenntnis die einzigen und allein noch gültigen Maßstäbe ableiten können. Und das heißt: Wir hören mehr sich selbst, sondern nur nach dem, was auch alle einsetzen müssen. Das heißt: Wir hören auf den Ruf des Feindes, der sich selbst, sondern nur nach Deutschland und dem Befehl, den nur der Führer zum zweiten Großen Satz unseres Volkes erlassen hat — dem Befehl, den wir nicht zu widerlegen den Vernichtungswillen unserer Feinde zu brechen und sie zurückzuwerfen wollen. Und das heißt: Die einzige Wahrheit, die heute noch Worte geht, ist die wie Spruch im Sturm dieser Zeit verwehen würde. Daß wir nicht nur die äußere, sondern auch bittig wahr, erkennt nur noch Taten und Wort, worauf noch die innere Kraft unserer Väter und Brüder steht, die uns zu den großen der Zeit erfüllen und die Taten bringen können, aus denen Deutschen

In dieser Haltung, die allein uns heute geizt, bekennen wir uns zu den zeitlosen Tugenden, oft schon in unserer Geschichte und besonders im Volkskrieg 1813 bewiesenen Tugenden, die allein in einer solchen gnadenlosen Entscheidung den Sieg verhürten. Ohne sie muß ein Volk, wie stark auch seine äußeren Kräfte scheinen mögen, doch unterliegen, — mit ihnen aber wird ein Volk, wie groß die Bedrohung und die Gefährdung seiner Existenz auch sei, mit Gewißheit siegen!

In dieser Haltung und in der Kraft des nationalsozialistischen Schicksalsbekenntnisses unserer Zeit schwören wir, aufrufen zum Deutschen Volksturm 1940, daß wir treu sein wollen, — treu uns selber und also treu dem ewigen Deutschland, treu dem Reich und treu dem Führer, dessen ragende Gestalt die große Kraft unserer Zeit verkörpert. In dieser Haltung und in dem Wissen, daß alle

auf Treue, Gehorsam und Tapferkeit die Staaten und Reichthümer des Reichs zu erhalten, und jedem Befehl des Führers und seiner Vorsetzenden, ohne Ausnahme, Folge zu leisten, und noch mit unserem Tod wollen wir ihn besiegeln, wenn das Schicksal es verlangt. In dieser Haltung hörte der Kaiser, und er wurde durch die edelsten, tapfersten und willkäftigsten Kräfte eines Volkes, die in Glanzen seiner Herzen, in der Standhaftigkeit seiner Männer und Frauen, in der Tapferkeit seiner Krieger, in der Hingebung seiner Frauen in die eigene Stärke beschlossen ist. In dieser Haltung erklärte er, daß er keinen Augenblick die Hoffnung aufgeben werde, sondern daß die Volksskizzen soldaten als das Veres Aufbegeh volk zu bekämpfen, und die Feinde zu vernichten, Kampf auskämpfen werden, wie es die Entscheidung über Leben und Tod zugleich die Entscheidung einer

So hat es der Reichsführer H. Heinrich Himmler, auf dem ersten Appell Deutschen Volksturmes in Ostpreußen ihnen vorgesprochen, und so schwören ihm alle nach. Mann für Mann, bereit und entschlossen, das Wort zu erfüllen, daß Volksturmssoldaten niemals und nirgends kapitulieren sollen und dürfen. Wenn der Volksturmssoldat in

